

## Per aspra ad astra.

Dieses Motto findet auf die künstliche Austern-Cultur, die nur durch Erduldung vieler Drangsale zur Höhe, wo sie eine lohnende Aussicht genießt, gelangen, nur durch einen hartnäckigen Kampf einen glorreichen Sieg erringen konnte, eine treffende Anwendung.

Die Möglichkeit, den die Fortsetzung des trocknen Landes bildenden, vom Salzwasser bespülten Bodens der Meeresufer in mannigfacher und vortheilhafter Weise, insbesondere durch die Cultur der Austern, dieser schmackhaftesten und gesundesten aller Mollusken (*L'huître est la Palme et la Gloire de nos tables*) auszubeuten, ward zur Thatsache; aber ebenso wahr ist es, dass auch hierin Missgeschicke nicht ferne blieben, beharrliche Thätigkeit und Intelligenz, wie in vielen andern Beziehungen, nothwendige Bedingnisse eines günstigen Erfolges sind.

Es sind nun ungefähr acht Jahre, dass durch den verdienstvollen Akademiker, Professor Coste, die Aufmerksamkeit der Freunde der Volkswirtschaft auf den fraglichen Industriezweig gelenkt ward, wobei die Erlangung einer massenhaften Production von Austern vorzüglich ins Auge gefasst wurde; denn die verminderte und bei weitem unzulängliche Ausbeute der natürlichen Austernbänke machten es nothwendig ein Mittel zu finden, um den steigenden Bedarf dieser Weichthiere nach Möglichkeit befriedigen zu können.

Dieses Mittel stellte sich in der Anlegung von Austernproductions-Parken dar, in welchen verschiedene Objecte, als: Steine, Dachziegeln, Faschinen etc. etc., damit die Austernbrut an diese Objecte sich anheften könne, ausgelegt wurden.

Ich habe sowohl hierüber als auch über andere den vorliegenden Gegenstand betreffende Verhältnisse in ausführlicher Weise

\*